



Jakobuswoche vom 23.03. - 27.03.2026

Etappe: Querfurt – Steigra (17 km)

Die diesjährige Jakobuswoche beginnt mit schönstem Frühlingswetter – mild und sonnig. Etwas erschwerend ist in diesem Jahr, dass die Anfahrt etwas mit dem Schienenersatzverkehr vom Magdeburger Hauptbahnhof bis Buckau beeinträchtigt ist. Ich eröffne die Jakobuswoche in Querfurt und gleich darauf wandern wir hinauf zur mächtigen Burg. Sie gilt als die größte und älteste Burg an der Straße der Romanik. Den begehrten Jakobusstempel bekommen wir leider nicht, weil das Burgmuseum montags geschlossen hat.



Nach kurzer Besichtigung und einem grandiosen Ausblick auf die Stadt und das Querfurter Land verlassen wir die Burganlage. Weites flaches Land empfängt uns. Kilometerlang pilgern wir monoton auf einem Schotterweg - ziemlich geradeaus. Rechts und links ist Ackerland, dass gerade gedüngt wird. Wir atmen eine ordentliche Brise würziger Landluft ein, während prompt ein paar Düngestücke vor unseren Füßen landen. Allmählich weicht die Ackerlandschaft und erste Weinhänge künden die Saale-Unstrut-Region an; als nördlichstes Qualitätsweinanbaugebiet Deutschlands. Immer öfter pilgern wir auf weichen Wiesenwegen - angenehm für unsere Füße. Dann weckt die offene Gegend unser Interesse, denn vor uns liegt das weite Unstrut-Tal, überspannt von der gigantischen Unstrut-Talbrücke. Mit der Gesamtlänge von 2668 m Länge ist sie Teil der ICE-Strecke Berlin - Frankfurt. Der kleine Ort Steigra macht seinem Namen alle Ehre, denn schwerlich ist der kurze Aufstieg.

Text und Foto: Marita Uterwedde

Etappe: Mücheln - Steigra (16 km)



Die zweite Etappe wandern wir wegen der Busverbindungen anders als ursprünglich geplant, nämlich von Mücheln nach Steigra. In Mücheln suchen wir zuerst die Jakobuskirche auf und das gegenüberliegende Gemeindehaus mit Pilgerunterkunft und einem Jakobusstempel. Auch am zweiten Tag auf dem Jakobusweg wandern wir bei viel Sonnenschein, zuerst durch die Altstadt und dann entlang des munteren Geiselbachs. An der Geisel lagen einst vier Wassermühlen, von

denen die Gutsmühle ein Ausflug wert ist. Im Tal aufwärts gelangen wir weiter nach St. Michel und danach in ein Naturschutzgebiet mit einer großen Rasthütte. Nach dem Verlassen des letzten bewaldeten Talabschnitts gelangen wir wieder auf die Querfurter Platte mit den großen Äckern. Sofort umbläst uns ein deutlicher Wind. Die Ausschilderung bis zum Ziel lässt jetzt zu wünschen übrig. Als ersten Ort erreichen wir das Dorf Schnellroda mit Dorfteich und einem weiteren Rastplatz. Wir wandern weiter über Feldwege nach Kalzendorf mit einer großen Kirche aus dem 17. Jahrhundert, leider geschlossen. Jetzt sehen wir in der Ferne schon Steigra. Nach 500 m Straße geht es weiter auf zwei ruhigen Wegen hinein nach Steigra mit der Kirche St. Georg aus dem 17. Jahrhundert mit einem welschen Turm. Wir suchen die Bushaltestelle auf in der Nähe der Kirche. Jetzt geht's zurück über Querfurt mit dem Bus, wo uns der Fahrer netterweise in der Nähe des Bahnhofs aussteigen lässt, und so die Heimfahrt gesichert ist.

Text: Diethelm Schmolke

Etappe: Mücheln- Freyburg (17 km)

Die Nacht bringt einen Wetterumschwung. Der Himmel ist bedeckt und kalter Wind begleitet uns auf dieser Etappe. Wir durchwandern kleine Täler, die den Wind mildern. Auf den Hügeln dagegen sind wir der Witterung preisgegeben. Auf einem Kammweg erreicht uns, wie aus dem Nichts, ein heftiger Hagel-schauer. Bevor wir unsere Regencapes überstreifen können, sind wir nass. Zum Glück ist der Schauer von kurzer Dauer. Beschwingt pilgern wir weiter. Endlich empfängt uns ein Wäldchen. Wir fühlen uns irgendwie geborgen und stellen erstaunt fest, dass es ein Friedwald mit einer kleinen natürlichen Waldkapelle ist. Wir verspüren die besondere Stille. Hier herrscht keine Betriebsamkeit, kein Gießkannengeklapper, keine angelegten Wege stören das Waldgebiet. Es klingt paradox, doch die Ruhe des Waldes nehmen wir besonders durch das Vogelgezwitscher so richtig wahr. Besonders ist, dass alle Grabstätten den gleichen Schmuck haben; denn gelbe Buschwind-röschen zieren den Waldboden wie einen Teppich. Als wir aus dem Friedwald herauskommen, liegt vor unseren Füßen, also im Tal, die Stadt Freyburg. Mächtig und stolz erhebt sich die Stadtkirche St. Marien über den Dächern der Stadt. Wir besichtigen „die kleine Schwester des Naumberger Doms“ und als Erinnerung an den Moment der Einkehr erhalten wir hier den Jakobusstempel.



Text und Foto: Marita Uterwedde

Etappe: Freyburg – Roßbach (13 km)

Es ist wieder kalt geworden. Wir erreichen pünktlich Freyburg mit der Bahn und müssen raus in die Kälte. Die Sonne begrüßt uns, bescheint die Neuenburg und lädt uns so zum Fotografieren ein. Kurz vor Freyburg ist der Jakobusweg von Sachsen-Anhalt in den Via Regia, der von Görlitz nach Vacha verläuft, übergegangen. Wir pilgern jetzt also auf dem Via Regia durch Weinberge entlang der Unstrut in Richtung Naumburg. In der Nähe des Zusammenflusses von Saale und Unstrut befindet sich ein einzigartiges Kunstwerk, die steinerne Bibel. Im Jahre 1722 ließ der Hofjuwelier Johann Christian Steinauer zwölf Reliefs in den Felsen seines terrassenförmigen Weinbergs einarbeiten. Dieses steinerne Festbuch enthält überwiegend biblische Motive, die sich auf den Wein beziehen. Ein Bild zeigt die Hochzeit zu Kana, bei der Jesus Wasser zu Wein werden lässt. Die Fähre, die sich nach dem Zusammenfluss von Saale und Unstrut im Blütengrund befindet, liegt noch im Winterschlaf. Sie setzt erst ab April wieder über. Wir laufen also weiter bis Henne und queren dort die Saale. In der Domstadt Naumburg angekommen, gehen wir über den mittelalterlichen Marktplatz, weiter in Richtung Dom. Im Eingangsbereich des Doms gibt es gleich zwei Stempel, einen grünen vom Lutherweg und einen blauen vom Dom. Den restlichen Weg bis Roßbach ersparen wir uns. Ich musste ihn oft in meiner Jugendzeit laufen und habe ihn in schlechter Erinnerung, denn er führt 2 km neben einer stark befahrenen Landstraße entlang. Die Züge sind alle pünktlich, kurz nach 16.00 Uhr erreichen wir den Bahnhof Magdeburg-Buckau.



Text und Foto: Norbert Stefaniak

Etappe: Naumburg – Roßbach – Richtung Eckardtsberga (20 km)



Wir wandern gleich ab Bahnhof Naumburg los Richtung Roßbach und erreichen mit der Brücke über die Bahn auch schon den Jakobusweg. Auf Straßen und größtenteils auf Wegen, auch kurz an der Saale entlang und über die Saalebrücke gelangen wir nach Roßbach. Ein herrlicher kleiner Weinort mit einer ausgezeichneten Jakobuswegbeschilderung. Da kann man sich eigentlich nicht vertun, wenn alle die Augen aufsperrten und nicht nur der Wanderleiter. Es geht hinaus aus Roßbach immer leicht bergauf. Bei der ersten Höhe machen wir kurze Rast und schauen zurück auf das herrliche Panorama von Naumburg. Wir wandern weiter geradeaus, manchmal geht es leicht bergan. Die Wege sind meist gesäumt von Büschen und Bäumen beidseitig. Das ist angenehm und hält den Wind ab. Durch ein Naturschutzgebiet „Göttersitz und Schenkenwald“ geht es hindurch und wir entdecken den „Stinkenden Nieswurz“ mit seinen sehenswerten Blättern. Gleich danach haben wir wieder wundervolle Ausblicke auf das Saaletal mit Schulpforta und Bad Kösen. Die Kenner entdecken dort auch das Gradierwerk. Wir wandern weiter bis kurz vor Punschau bis zu unserem heutigen Endpunkt auf dem Jakobusweg, da ab Eckardtsberga wegen Streik kein Bus zurückfährt. Wir biegen ab, weil wir noch über das „Himmelreich“ nach Bad Kösen wollen. Auf langen Kreuz- und Querpfaden geht es über Wiesen durch Schluchten und Wald hinab nach Himmelreich, einem ehemaligen Weingut aus dem 15. Jahrhundert. Das liegt an einem steilen Kalkabbruch. Direkt unter uns sehen wir die bekannte Saaleschleife mit dem Dorf Saaleck. Gegenüber liegen die schönsten Burgen „an der Saale hellem Strande“: die Rudelsburg und Burg Saaleck, fast zum Greifen nahe. Nach einer wohlverdienten Pause in der täglich geöffneten Gaststätte können wir gestärkt nach Bad Kösen aufbrechen. Auf kürzesten Wegen erreichen wir schnellen Fußes den Bahnhof. Damit geht unsere diesjährige Themenwoche „Auf dem Jakobusweg“ mit wunderbaren Eindrücken zu Ende.

Text: Diethelm Schmolke